

Bummel zum CRAZY HOURSE mit BEEKEEPER? oder SURVIVOR? am Apéroplatz

Wir schreiben den 07. Juli 2016, alles klar? Ein Monat nach dem GRILLPLAUSCH, steht ERWIN, mit dem Apéro im Rucksack in der SCHALTERHALLE des BAHNHOF SBB. Beim EINEN oder ANDEREN KLINGELT'S, CRAZY HOURSE ist das TAGESZIEL. Dann nicht's wie los, 10ER bis HALTESTELLE HOFMATT, Strasse und anschliessend BIRS überqueren. KEINER schaut wieder nach RECHTS zur EISENBAHNBRÜCKE! Meine DAME und meine HERREN am 14. JUNI JÄHRTE sich das BAHNUNGLÜCK zum **125 Mal**. Damals war die BESTÜRZUNG RIESIG, im Jahr 2016 erinnert sich niemand mehr. Anstelle einer ZUGSKOMPOSITION in die BIRS, STÜRZTE eine GRUPPE PENSIONÄRE dem rechten UFER entlang RICHTUNG SCHÄNZLI. Da die J18 - AUTOBAHNBRÜCKE saniert wurde, mussten wir auch den Apéroplatz einige Meter flussabwärts verschieben. Ein Apéro wie immer, obwohl in der SONNTAGSPRESSE zu lesen war: SCHWEIZER SOLLEN INSEKTEN ESSEN. „*Insekten sind eine vielversprechende Proteinquelle für die menschliche Ernährung*“, diese WEISHEIT ist nicht auf meinem MIST gewachsen. Ich heisse weder **ALEXANDER MATHYS**, noch bin ich **PROFESSOR** an der **ETH** Zürich! In unseren Reihen hatten wir **2** dabei, welche uns sofort bildlich zu verstehen gaben, das Sie gegen **EINE ZUKUNFT MIT HEUSCHRECKEN OHNE ENDE** sind. Wehret den Anfängen, ab dem kommenden Jahr sollen MEHLWÜRMER, HEUSCHRECKEN und GRILLEN als NAHRUNGSMITTEL zugelassen werden. Wer jetzt denkt, diese VIECHER spülen wir mit etwas FLÜSSIGEM herunter, hat die Rechnung ohne die PINKLER FÜR DIE WISSENSCHAFT gemacht. Ausgerechnet in BELGIEN (für ihre Bier-Tradition bekannt) schliesst sich der Kreis! BELGISCHE FORSCHER BRAUEN BIER AUS URIN; „René + Thèrese do mie-mer duure, do nützte au eyri Netzli vor em Gsicht nüd mee“.



In diesem Sinne, genießt euer Z'VIERI im CRAZY HOURSE so lang es noch WURST- UND FLEISCHWAREN gibt: „**FRÖÖLEIN E WURSCHT- KÄSSALAT EIFACH MIT BROT (ohni frittierti Belgier) UND E WAIZEBIER, BITTE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

Auf neuen Wegen zu einem Gastgeber welcher immer für eine Überraschung gut ist !

Donnerstag, 04. August 2016 steht auf dem KALENDERBLATT. Unser GRUPPE freute sich wie jeden AUGUST, auf **FREDI'S GÄRTLI** ! Hobbygärtner haben ja bekanntlich alle einen **grünen Daumen**? Unser FREDI hat auch noch EINEN GELBEN (*oder käsefarbigen*)! Wer jetzt annimmt dies sei schon die Überraschung gewesen, muss ich enttäuschen. **Hallo, es ist beidseitig des Rhein`s bekannt, dass auf dem „Pflanzplätz“ von Fredi die einzige Kreuzung der „àlbero foglia fromaggio“ – „arbre feuille fromage“ – „tree leaf cheese“ - „boom blad kaas“ - „agac yaprak peynir“ steht!** Unser BREITE KLEINBAUER hat aus den I/F/GB/NL/TR Originalen eine **CH-PFLANZE** nachgezogen, welche man in einem NACHSCHLAGEWERK (GEMÜSEPFLANZEN) vergeblich sucht. Wir lüften das Geheimnis, es handelt sich bei der neuen Pflanze, um **FREDI'S RACLETTEBÄUMLI!!!!** EXPERTEN streiten sich wie immer wenn NEUE PRODUKTE auf den MARKT KOMMEN, „stinken“ die Blätter des Baumes nach **WALLIS, FRYBOURG, EMMENTAL....?** „**URS, Raclette isch gsetzlig gschützt, dr Namme gheert de Walliser**“! Aber bildet Euch später selber ein Urteil. Hallo SCHREIBERLING wo bist Du wieder mit deinen GEDANKEN, die „BUMMELKAMERÄDLI“ stehen immer noch auf dem CENTRALBAHNPLATZ und warten auf weitere INFORMATIONEN.

Also „BUEBE und MAITLI“, wir fahren mit dem nächsten „TRÄMLI“ an den AESCHENPLATZ und von dort mit dem 3ER bis Haltestelle ST. ALBAN-TOR. Das **St. Alban-Tor (Dalbedoor)** ist ein ehemaliges **Stadtter** und **früherer Bestandteil** der **Basler Stadtmauer**. Es ist eines der 3 Stadttore, welche heute noch existieren und steht unter DENKMALSCHUTZ. Es wurde erstmals **1230** geschichtlich erwähnt. Beim **BASLER ERDBEBEN 1356** wurde die ANLAGE teilweise zerstört, **1362** aber wieder aufgebaut. **1374 im Jahr der Fertigstellung**, wird es in einer WACHTORDNUNG wieder explizit erwähnt, jedoch nicht als STADTTOR, sondern als **TURM**, der die **Anwohner zu bewachen (im Handyzeitalter = überwachen)** hat. Erst **1387** ist in einem **Waffeninventar** vom „**Sant Albansthor**“ die Rede.



Wir liessen das Tor links liegen und bewegten uns auf einem FUSSWEG talwärts. Schon nach kurzer Zeit waren wir im **St. Alban-Tal** oder „**Dalbeloch**“ wie es die BASLER liebevoll nennen, ist wohl eines der **romantischsten** und zugleich **ursprünglichsten Viertel** von **Basel**. HAUSI und seine Kamerädli **stachen** nach dem Überqueren des „**Dalbedych**“ scharf nach **rechts**. „HALLO, mr geen linggs, kemmeder bitte“! Unser Weg führte uns **NEBEN** der BURKARD`SCHEN STADTMAUER aus dem **14. JAHRHUNDERT** zum RHEIN. Hier legten schon während der RÖMERZEIT, LASTSCHIFFE an. Auch wurde das ERSTE KLOSTER dort gegründet. **1083** legte der **Bischof Burkhard von Fenis** den Grundstein der **CLUNIAZENSER KLOSTER** und leitete auch die ERSTE GROSSE STADTBEFESTIGUNG ein. An künstlichen Kanälen errichteten **Handwerker und Gewerbetreibende MÜHLEN**. Neben dem KORN mahlen, wurden sie auch zur Herstellung von Papier verwendet. **Durch diese Papiermühlen wurde Basel zur Drucker- und Humanisten-Hauptstadt EUROPAS.**

Den Apéro gab es wie immer vis-à-vis vom **LEZITÜRMLI** und **ROCHE-TOWER**.



Danach ging es RHEINAUFWÄRTS am „**Breiti-Badhysli**“ vorbei. Das Bad hat viel Zuspruch bei den „**BRAITLEMERN**“ und es soll sich fast alles ändern, oder einfach gesagt „**So lang wie breit**“. Der **Verein Rheinbad Breite** stellt eine erhöhte Nachfrage fest, daher entstand die Idee, der **Eisenkonstruktion** wieder ihre ursprüngliche Grösse aus dem **Eröffnungsjahr 1898** zu verleihen. **Also Braitlemer es werden noch Sponsoren gesucht!!!!** Oder der **Unterbau** mit **Bepankung** wird von **staatlicher Hand** und die **Infrastruktur** darauf vom **Verein und Sponsoren** übernommen.

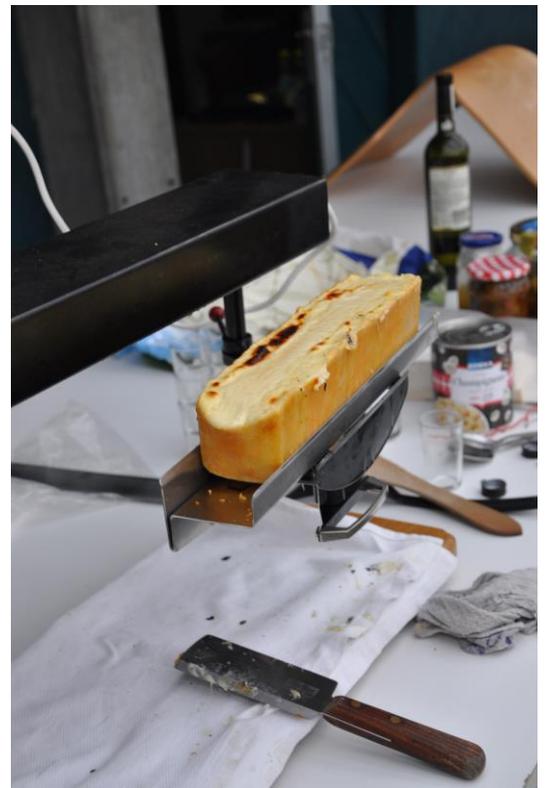
Im GARTENAREAL angekommen durften wir uns an reichlich gedeckte GARNITURENTISCHE setzen.



Es war wie immer „SPITZE“ und wir konnten uns, neben **KARTOFFELN** und **FREDI'S RACLETTEBÄUMLIERNTE 2016**, noch durch die vielen **KÖSTLICHEN ZUTATEN** (alles Gartenprodukte) „durchschlemmern“.

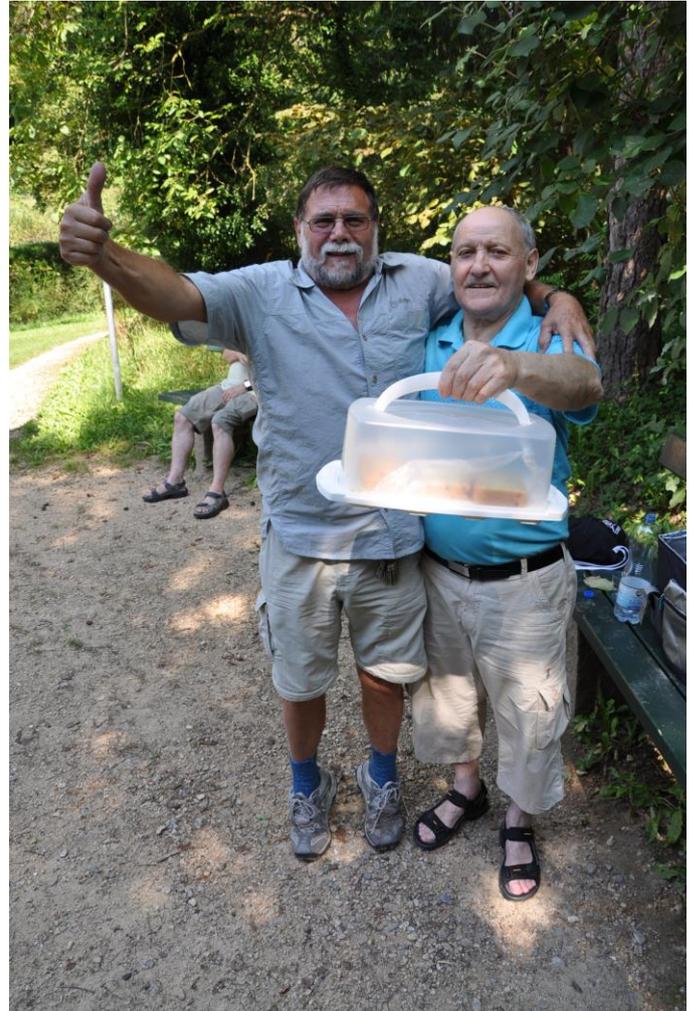


Nur zu schnell ging die Zeit vorbei, während die ERSTEN sich auf dem HEIMWEG befanden, musste die ANDEREN noch anständig austrinken. Nicht die **Ohren „lampen“ lassen**, ich habe die **VERSPROCHENE ÜBERRASCHUNG** nicht vergessen!!!!!!!



ALLES KLAR? DARUM IST UNSER FREDI NICHT AN JEDEM BUMMEL DABEI, DER TRAINIERT HEIMLICH UND NIMMT „ANAPOLKA“ ODER WIE DAS HEISST?????????

Wer jetzt behauptet er könne über Apérogebäck nichts mehr lernen, der hat die RECHNUNG ohne unseren „Suppeturner (Solothurner)“ gemacht. Gut wir können uns jetzt streiten ob es sich bei der mitgebrachten Essware sich wirklich um **eine kulinarische Neuentdeckung** handelt? Da KURT(1) auf eine **35 jährige Erfahrung** im **TRANSPORTWESEN** zurückblickt, muss ich das Wort „**kulinarisch**“ ersetzen. Ab sofort reden wir von **einer logistischen Neuentdeckung**. WIESO, ganz einfach statt einem **konventionellen Speckkugelhopf**, tischt uns dieser „**TAUSEND-SASSA**“ einen **SPECKCAKE** auf.



Richtig, dass hab ich doch schon bei MELONENZÜCHTERN gesehen, die produzieren auch **viereckige Melonen** (lassen sich besser stapeln + transportieren). Beim schliessen des **leeren Transportgefässes** für den RÜCKTRANSPORT, gab es PROBLEME, welche aber von FREDI nach kurzer Zeit gelöst wurde. **Es geht nicht's, über Teamarbeit!!!!!!!** „Also Kurt, wenn denn in zwanzig Joor, dr näggscht Bummel organisiersch, deerfsch unschiniert noonemool e **SPECK-CAKE** mitbringe!“.

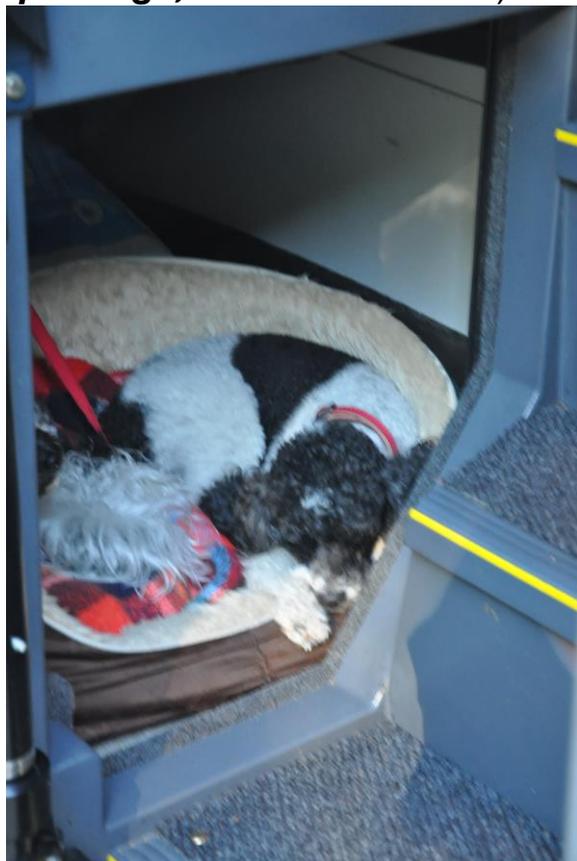
Der **WEG** führte uns weiter abwärts durch den **WENKENHOF PARK** und je näher bei **RIEHEN**, noch an einem **EINFAMILIENHAUSQUARTIER** vorbei. Mein lieber Mann, nicht nur die **HAUSKATZEN** vor, sondern auch die **VILLEN** sahen „**dick**“ aus. Nach der **FUSSGÄNGERUNTERFÜHRUNG** beim **BAHNHOF RIEHEN** standen wir vor dem **RESTAURANT SCHLIPF**. Das **SCHLIPF** gehört zum **Verein Lebensträume**, eine **NON-PROFIT-ORGANISATION**, welche **Arbeitsraum** für **Menschen mit oder ohne Behinderung** zur Verfügung stellt. Gemäss **Gemeinde-**

beschluss vom **25.02.2014** hat der GEMEINDERAT RIEHEN einen Teil des dem Verein (schlipf@work) gehörenden Inventars aus dem Restaurant zum Preis von CHF 80`000.-- übernommen. Das Restaurant ist seit seiner Eröffnung ein beliebter Treffpunkt geworden. Ob dies bei unserem **Organisator** auch der **Grund** war, dass wir dort einkehrten, oder war es die **Faszination** weil der WIRT den gleichen **GESCHLECHTSNAMEN** hat???

Fahrt mit Luxusbus durch den schönen Schwarzwald (mit Domführung in St. Blasien 10:30h) und Schifffahrt (auf dem Schluchsee 15:30h)

BESAMMLUNG wie immer, in der SCHALTERHALLE des BAHNHOFES SBB. Nicht wie immer war der Tag (**Mittwoch, 07. September 2016**) und die Besammlungszeit (**07:45h**). HAUSI ging mit uns über die BAHNHOFSPASSERELLE zur Merret-Openheimer-Strasse wo der LUXUSBUS bereits auf uns wartete. Wir verteilten uns auf die **30 Fauteuilsitze** im **weissen VDL BOVA MAGIQ 5*-BUS KÖNIGSKLASSE. FIRST CLASS REISEN** mit dem **CHEF persönlich** und der **freundlichen REISEBEGLEITERIN**. >>**JOSEF SÜTTERLIN CARREISEN, MIT STIL UND IN ENTSPANNTER ATMOSPHÄRE**<<.

Bequem mit viel Platz (*90cm Sitzabstand / Fussraster / Klapptisch*) ging der SIE + ER-AUSFLUG los, via GRENZACHERZOLL reisten wir *entspannt* dem RHEIN entlang RICHTUNG SCHWARZWALD. Neben einem kleinen STAUSEE gab es am STRASSENRAND *im BUS*, „KAFFI + GIPFELI „. Vor der WEITERFAHRT nutzte ich, in FREIER NATUR noch die GELEGENHEIT, **dem kleinen URS die grosse Welt zu zeigen!** (**BORDTOILETTE bei 1,96 Körperlänge, macht Ihr Witze?**)



Nach vielen KURVEN und RICHTUNGSÄNDERUNGEN erreichten wir unser ERSTES TAGESZIEL.

ST. BLASIEN ist eine STADT in BADEN-WÜRTENBERG und gehört zum LANDKREIS WALDSHUT. Der ORT entstand um das KLOSTER ST. BLASIEN. Der HEILKLIMATISCHE- und KNEIPPKURORT liegt im SÜDSCHWARZWALD, SÜDLICH des SCHLUCHSEE im ALBTAL. Das GEMEINDEGEBIET erstreckt sich von **600m** bis zum **1349m** hohen SPIESSHORN, welches zum FELDBERGMASSIV gehört. Etwa **77 %** der GEMEINDEFLÄCHE bestehen aus **WALD**. **16%** werden **landwirtschaftlich genutzt**, der REST ist SIEDLUNGS- und VERKEHRSFLÄCHE. ST. BLASIEN grenzt im NORDEN an die GEMEINDE FELDBERG und SCHLUCHSEE im LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD, im OSTEN an HÄUSERN und HOCHSCHWAND, im SÜDEN an DACHSBERG und im WESTEN an IBACH und BERNAU im SCHWARZWALD.

Im JAHRE **856** wurde erstmals ein **BENEDIKTINER KLOSTER** im heutigen ST. BASIEN erwähnt. Die GESCHICHTE der STADT ist auf, das ENGSTE mit dem KLOSTER VERKNÜPFT. Eine GROSSE BLÜTE erlebte es mit **FÜRST ABT MARTIN GERBERT**, der ihm **1754-1793** vorstand. Er lies ab **1771** die EINDRUCKSVOLLE KUPPELKIRCHE nach PLÄNEN der ARCHITEKTEN **PIERRE MICHEL D`IXNARD** und **NICOLAS DE PIGAGE**, vom BAULEITER **FRANZ JOSEF SALZMANN** im STIL des KLASSIZISMUS erbauen. **1806** wurde das KLOSTER SÄKULARISIERT (aus kirchlicher Bindung / Abhängigkeit lösen).



Die LETZTEN MÖNCHHE ÜBERSIEDELTEN auf Umwegen. mit KUNSTSCHÄTZEN, darunter dem ADELHEIDKREUZ, sowie den GEBEINEN von **12 HABSBURGERN** zum STIFT ST. PAUL im LAVANTTAL in KÄRNTEN.

HAUSI hatte im DOM eine FÜHRUNG organisiert, an der ein TEIL unserer REISEGRUPPE um **10:30h** teilnahm. Dem REST und mir war nicht nach **KULTUR**, deshalb bildeten wir eine **GRUPPE WIRTSCHAFTSKUNDE!** Nach einigem UMHERRREN fanden wir doch noch ein ANGESCHRIEBENES HAUS mit einem LAUSCHIGEN „GÄÄRTLI“. Schon bald standen GLÄSER deren, INHALT einen WEISSEN KRAGEN hatten, vor uns auf dem TISCH. Der BAIZER gab uns eine LEKTION

BIERKUNDE (**SCHNEIDER WEIZEN**)!



Also spitzt eure Ohren: *Die weisses Bräuhaus G. Schneider & Sohn GmbH (gosh mit bisch Hängemaa)* ist ein bayrischer Bierbrauer- und Verteilbetrieb. Der Gründer **Georg Schneider** war der erste Bürgerliche, der von **König Ludwig II von Bayern** das Privileg erhielt Weissbier zu brauen. Die ursprüngliche Brauerei befand sich in der Münchner Altstadt, in der Strasse **Tal 7**. Das Unternehmen wird seit seiner Gründung im Jahr **1872** von einem männlichen Nachkommen der Familie Schneider mit dem Vornamen Georg geführt - seit **2000** - leitet **Georg VI** die Brauerei. **1946** wurde die Produktion, nach der Zerstörung der Produktionsanlagen durch alliierte Bombenangriffe (1944), von München ins niederbayrische **Kelheim** verlagert. Der **Firmsitz** ist nach wie vor in **München**. Zum Unternehmen gehören **3 Gasthäuser**. Sie befinden sich im **ehemaligen Stammhaus** in München, im **Stadtteil Berg am Lamm**, sowie **auf dem Brauereigelände in Kelheim**. Anfang 2016 wurde sie „weisses“ **Brauhaus** in „**Schneider**“ **Brauhaus** „umbenannt“.

Georg Schneider I (1817-1890) / II (1846-1890) / III (1870-1905) IV(1900-1991) / V geb. 1928 / VI geb. 1965

Im stielvoll eingerichteten RESTAURANT ANEMA E CORE des HOTELS KLOSTERHOF liessen wir uns mit einem Mittagessen verwöhnen. Beim Blick aus dem Fenster hatten wir eine **hübsche Aussicht** auf den KUGELGARTEN, den DOM und die ehemalige KLOSTERANLAGE. Ob HAUSI dies alles auch geniessen konnte, entzieht sich meiner Kenntnis?



Was mir aufgefallen war, dass er sich nicht „**sattsehen**“ konnte nach **Mezzero**.

Das war keine **kulinarische Spezialität** zum einpacken und mitnehmen, sondern der **Geschlechtsname** der Geschäftsführerin!

Mit vollem Magen ging die REISE mit dem LUXUSBUS von JOSEF SÜTTERLIN zum 2. TAGESZIEL zum SCHLUCHSEE weiter. Vor der ABFAHRT verstaute HAUSI noch die im RESTAURANT gesammelten SPEISERESTEN, aus seinem RUCKSACK im BUSKÜHLSCHRANK („*Hoffentlich dänggt är z Basel no dra*“!! / die *Redaktion*).



Beim SEE angekommen, mussten wir uns bis zur **SEERUNDFAHRT (15:30h)**, noch etwas gedulden. Also nahmen der eine Teil im STRANDBAD RESTAURANT noch EINEN zur BRUST, während die ANDEREN sich die FÜSSE vertraten. Was steht im Prospekt von **TOTH BOOTSBETRIEB & SEERUNDFAHRTEN: *Leinen los zur Fahrt ins Vergnügen!*** Papier ist geduldig, es geht weiter: ***Stufenloser Einstieg an allen Haltestellen.*** Die **MS SCHLUCHSEE** hat eine Klappe am BUG zum herunterlassen (keine Spur von Leinen / die *Redaktion*). Und wie der “*angetuggert*“ kam, nicht`s von **Sturmlandung** wie die **Allieirten** an der **Küste der Normandie** im **2. Weltkrieg**.



Das AUS- und EINSTEIGEN dauerte bis der KAPITÄN endlich RETOUR ABLEGEN konnte. UNSERE RUNDFAHRT dauerte **70 MINUTEN**, mit **4 STATIONEN: AHA, UNTERKRUMMENHOF, STAUMAUER BLASIWALD** und AN- und ABFAHRTSSTELLE **SCHLUCHSEE STRANDBAD**. Das SCHIFF bietet im SALON **93** und auf dem SONNENDECK MIT ZÄPFLIBAR* (* ZÄPFLI ist EINE BIERSORTE und nicht das was ihr wieder denkt!!! / die *Redaktion*) **ca. 173 Sitzplätze** an.



Es ist **ROLLSTUHLGÄNGIG** und hat **WC** und **BABY-WICKELTISCH** an Bord.

Der ursprünglich **3km lange SCHLUCHSEE** ist in der **LETZTEN EISZEIT** bei der **VERGLETSCHERUNG** des **FELDBERGGEBIETES** entstanden. Durch die **ERRICHTUNG** der **TALSPERRE** in den Jahren **1922 - 1932** wurde der **WASSERSPIEGEL** um **30m** angehoben und es entstand der heutige **7,5km** lange und bis zu **1,5km** breite **STAUSEE**. Der **GRÖSSTE SEE** im **SCHWARZWALD** und **HÖCHSTGELEGENE SEE** in **DEUTSCHLAND**, auf welchem eine **SCHIFFFAHRT** angeboten wird, dient als **PUMPSPEICHERKRAFTWERK**. Neben dem **NATÜRLICHEN ZUFLUSS** wird er über **VERSCHIEDENE KRAFTWERKSTUFEN** durch **HOCHGEPUMPTES RHEINWASSER** gefüllt.

Zu **FUSS** ging es wieder zum **PARKPLATZ** auf dem **UNSER WEISSES WUNDERDING DER KÖNIGSKLASSE** wartete. Wer jetzt dachte er könne so mir, dir nicht seinen **ALLERWERTESTEN** in einen der **30 FAUTEUILSITZE** pflanzen, hat die **RECHNUNG** ohne **SÜTTERLIN'S** gemacht. **DIE BEIDEN** standen neben den **TÜREN** und boten uns verschiedene **FEUERWASSER** zum **DEGUSTIEREN** an.



Wenn **das** nur **gut** geht **für** die **Heimreise** ? („**UUUUURS**, wie schrybsch bletzig“!)

Entschuldigung ein kleiner SCHWÄCHEANFALL, wenn ich an die DEGUSTATION zurückdenke!!!!!! **Beim SCHNAPS trinken dachte ich, FÜLLEN uns die BEIDEN AB, das sie auf dem HEIMWEG auf's GASPEDAL drücken können?** FALSCH GEDACHT, sicher und mit angepasster Geschwindigkeit steuerte der MANN (Josef Sütterlin) hinter dem LENKRAD, sein GEFÄHRT durch den SCHWARZWALD. Nach dem **ZOLLÜBERGANG OTTERBACH** wurde **extra für mich** kurz auf der **SCHWEIZERSEITE** gestoppt! Während die ANDEREN WEITERFUHREN trat ich **ZU FUSS dr Haiwääg no Glaihyynige aa!!**

Bummel vom 06. Oktober 2016

Bericht: Otto Grossenbacher

Der bärtige Bummelleiter vom unteren (nicht minderen) Kleinbasel [**He ych bi Glaihyyniger / die Redaktion**]. Ich will ja keine „Lämpé“ [scho besser / die Redaktion] mit Ihm haben, der Hilferuf kam mit Blaulicht und Sirene! „**Otti, kasch Du dr Oggdooberbummel iibernää, ych ha Ruggebroblem und ka mi kuum beweege**“. Ich wusste nicht ob Urs für das eine Versicherung hat, aber als BVB-Pensionär und Kollege und echter Retter in der Not, befolgte ich diese Order. **Helfen wo zu helfen ist, war das Motto!**

Nun begann ich zu hirnen, welchen Weg wir vom Bahnhof bis zum Bundesplatz nehmen sollen? Eine geistige Inspiration [**Rauch,rauch.... / die Redaktion**] brachte mich zum Entschluss, via Schiffplände - Petersplatz - Schützenmatte zum Tagesziel zu gelangen. Mit dem Tram fahren wir (12 Nasen) ohne Betriebsstörung und Fahrerwechsel bis Haltestelle Marktplatz. Dort wo einst das SCHUHGESCHÄFT DEISS war gingen wir im ersten Gang die HUTGASSE hinauf. Die Spitze der Gruppe übernahm JOHANNES (Mensch war der fit!). ich musste Ihm (ohne Megaphon und Leitstelle, war besetzt!) zurufen, dass er auf die Anderen warten sollll. Beim SPALENBERG (Höhe EISENBAHNLADEN BERCHER+STERNLICHT) gingen wir rechts Richtung PETERSPLATZ. Die Kirche mit dem HEBELDENKMAL davor, ist übrigens die PETERSKIRCHE (wer hat mich gefragt?). Auf dem PETERSPLATZ, bei dem letzten **leeren Bänggli** gab es **Apéro**. Ich offerierte **Wurstweggen / Salzbretzel und Weisswein**. Diese Stärkung gab auch dem Letzten nochmals Antrieb bis zum **Luftschuttkeller Schützenmatte** zu bummeln.



An der **Bar** durfte jeder bei **René** sein „**Gesöff**“ selber bestellen. Das **Essen** war von **Vroni** wieder wunderbar zubereitet. Das Essen stillte allen den Hunger! Beim gemütlichen Zusammensitzen, hörte man ein „Gschnädder“ vo **Basel- iiber Rhy-gassdytsch** bis **Baselbieterschnurre** [äxgyysi er maint sicher Rambasse-dytsch, oder? / die Redaktion].



Zum Abschluss gab es noch eine leckere, **Torte** die mit **viel Liebe** und **Schnaps** selbst gemacht wurde.



Nach dem gemütlichen Zusammensein verliessen nach und nach, der **Eine** und **Andere** das **3 Sterne Lokal** in Richtung **heimischem Herd**.

Val de Travers, Asphaltminen mit Führung und Mittagessen, Mittwoch, 12. Oktober 2016

So wurde dieser Anlass, auf dem Anmeldeformular von **Hausi** angepriesen. Aus gesundheitlichen Gründen musste ich mich abmelden. Dass es **ohne mich geht**, daran habe ich **noch nie gezweifelt**! Aber das es für den Schreiberling in seiner **Rekonvaleszenzzeit** auf Mehrarbeit hinausläuft, hätte ich nicht erwartet. „**Und do seisch haischryybe, s gieng dr guet**“! „**Was isch denn di Brobleem**“? Ganz einfach, ich hatte plötzlich 2 Berichte dieses Anlasses auf meinem Pult. Da ich keinen der **beiden Herren** benachteiligen wollte habe ich mich entschlossen beide

„Brichtli“ zu veröffentlichen. Damit sich die LESER auch etwas MEHRARBEIT haben, gibt es das Geschriebene nicht **hintereinander**, sondern **ineinander!!!!!!**
Also aufgepasst hier die **LESEANLEITUNG**:

Normalbuchstaben: Otto Grossenbacher

Kursivbuchstaben: Hans Oberli

Ausflug ins Val de Travers vom 12. Oktober 2016

Ausflug No. 72: Fahrt mit dem Luxusbus in die Asphalt - Minen im Val de Travers 12. Oktober 2016

In aller Herrgottsfrühe um 07:15h war Besammlung in der Schalterhalle SBB. Ich kam knapp zum SBB, weil im 2ER Drämli (Gugummere) die mittlere Türe knackste und nicht mehr zu ging. Ab Kunstmuseum lief ich zu Fuss bis zum Bahnhof.

Treffpunkt Schalterhalle für Frühaufsteher um 07:15h. / Nach dem Apell ging's gleich zum Luxusliner von Sütterlin. / **Abmarsch zum Bus.** / 22 Nasen nahmen



Platz. / **Wir waren 23 Personen.** / Durch den dichten Nebel fuhren, wir im Berufsverkehr, Richtung Biel - Neuenburgersee. Nach ca. 1 Std. war Kaffee- und Gipfeltime (Gipfeli vom Bäcker Krebs). / **Kurz nach Biel gab es Kaffee und Gipfeli.** / Nach der Stärkung gings ohne Halt bis zur Mine. Dort mussten Einige zuerst aufs Bisiglette, „immer dä Kaffi“! / **Um 10:00h waren wir bei der Mine.** / Die

Führung war interessant, aber anstrengend, denn er erzählte am laufenden Band. Soviel, dass uns wenig präsent blieb. Natürlich gab es Helme und Taschenlampen, damit keiner einen „Dachschaden“ bekommen und sich verirren kann. Man weiss ja nie! 2 riesige Ventilatoren wurden gestartet. Zum Glück hatte niemand eine Perücke. An der Decke der Schächte hatte es „grusigen“ Schimmel-



pilz. An einer Stelle machten wir unsere Lampen aus. Totale Finsternis! Wenn im Schacht das Licht ausging, hatten die Arbeiter Panik, da sie sich nicht mehr orientieren konnten. Die Gänge unter uns sind nicht mehr begehbar, weil sie unter Wasser stehen. Asphalt, wie in dieser Mine hergestellt wurde, benutzte schon die alten Ägypter, um ihre Toten einzubalsamieren. Im Jahr 1872 wurde das Gelände an eine englische Firma verkauft. Schliesslich machte die fortwährende Industrialisierung den Abbau unrentabel. 1986 wurde der Betrieb in La Presta definitiv eingestellt. / **Nach dem Kauf der Eintrittskarten begann die Führung um 10:15h. Nach dem Anziehen vom Sturzhelm gingen hinein in die pechschwarze**



Höhle. Erst drinnen verteilte der Führer die Taschenlampen und erklärte uns, dass wir jetzt 100km Stollen vor uns hätten. Ein Paar hatten Angst und kamen nicht mit. Wir sahen viele alte Maschinen und viele schwarze Stollen. Nach 1 ½ Std. war die interessante Führung fertig und es ging zum Mittagessen. / Nach der Führung gab es im Restaurant ein feines Essen, heisser Schinken auf traditionelle Weise hergestellt, „Härdöpfelgratin“ und Bohnen. Hausi hat während dem „Ässe“ das Geld einkassiert. Nach dem zählen, ob es auch stimmt, hat er der Chefin alles bezahlt. /



Es gab Asphalt-Schinken*, Kartoffelgratin und Salat. (*Schinken im Asphalt gekocht / die Redaktion) / Um ca. 15:00h wurde zur Abfahrt geblasen. Noch schnell Souvenirs und Anderes kaufen. Johannes hatte noch guten Wein und ich noch Schokolade für schlechte Zeiten gekauft. Die Rückfahrt ging via Yverdon - Payern. / **Um 14:00h ging die Fahrt weiter. Das Travertal hinauf, über St. Croix**

nach Yverdon und an der anderen Seeseite nach Estavayer. / An einer Stelle am Neuenburgersee gab es noch eine Rast, etwas trinken und Glace schlürfen. / **Dort gab es in einem Restaurant am See eine Pause. Dann ging's auf die Autobahn Richtung Bern.** / Es gab auch unterwegs an einer Raststelle „Schnäpsli“ von der Carleitung spendiert. 2 verschiedene Sorten konnte man trinken.



Wir kamen dann noch in einen Stau ab Bern bis Härkingen. Eine CD mit Mundartliedern und Witzen verkürzten das fahren im Stau. / **Da kamen wir in den Stau und es ging nur im Spaziergänger-Tempo weiter. Vor Egerkingen nochmals Stau.** / Um 20:00h erreichten wir die Merret-Openheimer-Strasse. / **Gegen 19:00h waren wir in Basel.** / Von dort begab sich Jeder/e auf den Nachhauseweg. Bis zum nächsten Ausflug. / **Ich denke es hat Allen gefallen, diese einmalige Führung durch das nachtschwarze Gebirge.**

Nachtrag der Redaktion unter www.gout-region.ch nachgelesen:

Asphaltminen - ein Besuch im Erdinnern!

Ein Besuch der Asphaltminen im Val-de-Travers ist ein Ereignis! Entdecken Sie das Erdinnere! Entdecken Sie, wie die Bergwerksarbeiter da gearbeitet und gelebt haben. Sie haben insgesamt zwei Millionen-Tonnen Erz zu Tage gefördert. Der Naturasphalt aus dem Val-de-Travers wurde in die ganze Welt exportiert. Das Bergwerk war von 1711 bis 1986 in Betrieb. Die Temperatur, in diesem Labyrinth in der Erde, beträgt ca. 8 Grad Celsius. Im Café des Mines verwöhnen wir Sie mit einer Spezialität des Hauses: **SCHINKEN IM ASPHALT GEKOCHT!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

Was sagt dieses Bild? >>>>>
Mit der Pensionierung ändert sich nicht alles! Während sich **die Bauabteilung** (Herr mit roter Jacke) bereits **im Arbeitsmodus ist**, befindet sich **das Kundenzentrum** (Herr mit schwarzer Jacke) noch immer in **der Testphase** !



Bummel vom 03. November 2016

Bericht: Hans Oberli

Urs Hintermann war noch im Spital und sein Stellvertreter Otto Grossenbacher hat sich beim Sport verletzt. Was blieb anderes, als mir den BUMMEL anzuhängen [arme Housi!!!!!! / die Redaktion]. Ich durfte meine Frau zu Ihrer Schwester [danke Rosmarie!!!!!! / die Redaktion] bringen, Nur deshalb hatte ich Zeit!!!!!!!

Der Bummel:

12 PERSONEN sind in der SCHALTERHALLE und fuhren dann mit dem 48ER- Bus zum BACHGRABEN. Anschliessend der SPAZIERGANG zur PARKANLAGE an der GARENSTRASSE dem BÄCHLI entlang [alles uf Schwellemerbode / die Redaktion]. Dort gab`s zum Apèro *Heldenblut und Wasser*.



Danach ging`s weiter Richtung Dorf ins **RESTAURANT LANDHUS**. Im kleinen **Sääli** wurde getrunken, geschwätzt und auf das Essen gewartet. Das Angebot war vielseitig. Von **SPAGHETTI** bis **MEERESFRÜCHTEN (Riesenportionen)** gab es alles. [Räschewiterverwäärtig im glyche Säggli, wie het das gschmegett? / die Redaktion].





Als alle mit dem Essen fertig waren, passierte etwas, dass es schon lange nicht mehr gab. **Es wurde gejasst!** [het niemer Haiwee ka?? / die Redaktion]. So konnte (bis auf die Jasser) früh aufgebrochen [also doch!!! / die Redaktion] werden! Es war ein schöner gemütlicher Nachmittag.

Nachtrag der Redaktion:

Was bei Kerzenlicht begann, ist nun 20 Jahre alt. Die Erfolgsgeschichte des am 1. Dezember 1996 wieder eröffneten Restaurant Landhus am Allschwiler Dorfplatz begann mit einem Nein. Am 10. März 1996 lehnten die Allschwiler Stimmberechtigten [aber Housi!!!! / die Redaktion] einen Kredit von 1,32 Millionen Franken für den Kauf der Liegenschaft „Landhus“ durch die Gemeinde ab. Für ein Trio, dass sich unter einem Pseudonym, für die von der Schliessung bedrohte Dorfbeiz stark gemacht hatten, war nun klar: „Wir kaufen das >Landhus<“. (Paul Schüpbach, René Walde und Niggi Schüpbach sind die Keimzelle der Genossenschaft „Freunde des Landhus“ / vorderer Teil)! Die Scheune im hinteren Teil übernahm eine Privatperson.

* * * * *

Abschlussabend im Rywyera

Bericht: H.Oberli

Angemeldet zu diesem schönen Abend am 10. November 2016 waren **25 Per-**



sonen. Gekommen (Absagen wegen Krankheit, Unfall und Pflegehilfe, unentschuldigte Absenzen)) sind dann **nur 18!** Aber wir durften trotzdem ins Rywyera. Auch das **7. Mal** wurden wir sehr **herzlich empfangen!!!!!!**

Nach dem **Apéro** gab es bis um **19:00h** Musik. Dann wurde das feine Essen (**Rindsbraten, Spätzli, Salat**) serviert. Wieder Musik, bis das **Dessert** serviert wurde. Anschliessend noch eine **Runde** (ausser KARLI) „**Kaffi Lutz**“.



Während dem musizieren wurde mitgesungen und sogar getanzt! Leider ging es nicht allen gut und so war der **schöne** und **gemütliche Anlass** um **23:00h** zu Ende.

Danke den Musikern und allen fürs Kommen. Der Wirtin Frau Weiss für die herzliche Bewirtung und das gute Essen.

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt, oder ein Dezemberbummel ohne unseren Hausi !

Als ich mich am 01. Dezember 2016, die 3 TREPPENSTUFEN mit meinen 2 KRÜCKEN **hocharbeitete**, öffnete sich die EINGANGSTÜRE des RESTAURANT STATION in BOTTMINGEN automatisch. Als ich in die Wirtschaft eintrat, bemerkte ich hinter der Türe den **LEUPIMAT**. Eine Bummlerin und neun Bummler sassen bereits an den Tischen. Nach der Begrüssung konnte auch ich etwas Flüssiges bestellen. Trotz kurzfristiger Absage des ERSATZBUMMELLEITERS, sind die HERREN FRINGELI und LEUPI in die Lücke gesprungen und haben die anderen TEILNEHMER nach BOTTMINGEN gebracht. **Danke den Beiden!!!**

Wo ist eigentlich Hausi? Keine Spur von Herr Oberli weit und breit ! Das **ALCA** (ALSACE-CHAMPAGNE-ARDENNE-LORRAINE) – **Andrée** bediente uns wie immer zuvorkommend. **Bitte korrigiert mich, in der Zeit als ich anwesend war, hat Andréé (Hausi's Lieblings-Serviertochter) kein Wort über IHN verloren ??????** Ausser **SPESEN** nichts gewesen!!!!!!!!!!!!!! Da bemüht man sich, am letzten Bummel des Jahres, **HAUSI** eine **Freude** zu **machen** und dann **glänzt** er mit **Abwesenheit**.

Als **Nachtrag** noch **2** weitere **Ausnahmen**: Da ich kurzfristig die **Ersatzbummel-leiter** instruieren musste, gab es diese Mal **keinen Apéro** und **keine „Schnaps-schüsse“**.

Mein **ERSTES JAHR** als **VERANTWORTLICHER** der **MONATSBUMMEL** habe ich hinter mich gebracht und möchte mich bei **meinen Mithelfern**: **OTTO** im **April**, **ERWIN** im **Juni** und **Juli**, **FREDI** und **MARIE-LOUISE** im **August**, **KURT1** im **September**, **RENE** und **FRONI** im **Oktober**, **HAUSI** im **November** und **KURT1** und **RENE** im **Dezember** recht herzlich bedanken.

Zum Schluss geht „e riesig`s Dangscheen“ an Oberli Hans, der auf Ende Jahr, die Organisation der **SIE + ER** Anlässen abgeben will.



„Housi, mr dangge rächt häärzlig fir die vyyle scheene Stunde, die Du joorelang fir uns organisiert hesch und hoffe, dass mr dii wyterhi am aint oder andere Aaloss aadräffe dien!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“
